

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 138 (2012)
Heft: 35: Gepflegt wohnen

Rubrik: Persönlich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESERBRIEFE

Zu den Ausgaben «IBA Hamburg» (TEC21 25/2012) und «Kleinwasserkraft» (TEC21 29-30/2012) erreichten uns folgende Leserzuschriften.

GEMEINDEÜBERGREIFENDE REGIONALSTÄDTE ENTWICKELN

Die zukünftige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung müssen in der Agglo Zürich so gestaltet werden, dass die Agglomeration mit der Kernstadt Zürich bezüglich Siedlung und Verkehr kompatibel wird. Dazu sollte die Agglo Zürich mit gemeindeübergreifenden Regionalstädten wie einer Glatttalstadt und Limmattalstadt auf der Basis von S-Bahn und Stadtbahn zu einer urbanen und verdichteten Stadtregion entwickelt werden. Regional denken, communal handeln – nur mit einer solchen Entwicklung können Siedlung und Verkehr in der Stadtregion Zürich vor allem auf der Grundlage des öffentlichen Verkehrs zukunfts-fähig gestaltet werden, was sich auch positiv auf die Stadt Zürich auswirken würde. Da die obige Umprogrammierung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung in der Agglomeration ein langfristiger politischer, planerischer und baulicher Prozess ist, sollte angesichts unserer Verantwortung für kommende Generationen dieser Prozess gegenüber heute noch intensiviert werden. Lebenswerte und identitätsstiftende Regionalstädte mit einer attraktiven Nutzungsvielfalt fördern eine urbane, zukunfts-fähige und polyzentrische Stadtregion Zürich, die eine zukunftsorientierte Erschliessung mit S-Bahn und Stadtbahn (Glatttal- und Limmattalbahn) ermöglicht

und so auch bei zunehmender Bevölkerung und auch bei Erdölknappeit noch funktions-fähig bleibt. Wenn die Stadtregion Zürich mit anderen europäischen Stadtregionen (Metropolitanregionen) konkurrenzfähig bleiben will, dann wird sie weiter wachsen müssen. Dieses Wachstum sollte vor allem auf der Grundlage von urbanen und lebenswerten Regionalstädten im Einzugsbereich von S-Bahn und Stadtbahn erfolgen, die auch attraktive Freiräume enthalten und von intakten Landschaftsräumen umgeben sind. Aber auch die Kernstadt Zürich wird mit geeigneten urbanen Verdich-tungen weiterhin zusätzlichen Wohn- und Arbeitsraum schaffen müssen. Vielleicht könnte eine IBA Stadtregion Zürich (Internationale Bauausstellung Stadtregion Zürich) mithelfen, die Entwicklung einer urbanen Stadtregion Zürich im obigen Sinne zu fördern. Eine solche IBA könnte auch mit Projekten und Veranstaltungen zur Metropolitanregion Zürich ver-bunden werden, vor allem zum Thema «Die Zukunft der Metropolitanregion Zürich im Europa der metropolitanen Stadtregionen».

Werner Streich, dipl. Bauingenieur ETH/SIA

EMOTIONEN IN DER ENERGIEFRAGE

Es ist etwas eigenartig, dass im Publikations-organ des SIA das nach unten korrigierte Ausbaupotenzial gemäss dem Bundesamt für Energie (BfE) widerspruchslos übernommen worden ist. Die revidierte Prognose des BfE rechnet nämlich bis 2050 – also innerhalb von mehr als 35 Jahren! – mit einer Steigerung der Produktion elektrischer Energie aus einheimi-scher Wasserkraft von nicht einmal 10% ge-

genüber dem derzeitigen Stand (3.2 TWh gegenüber heute 33.8 TWh). Eine Mehrproduktion in dieser Grössenordnung dürfte wohl allein durch die Nachrüstung von zahlreichen älteren Wasserkraftanlagen sowie durch den Bau von Kleinkraftwerken zu erreichen sein. Das BfE orientiert sich bei seiner neuesten Studie ganz offensichtlich am zunehmenden Wider-stand von Umweltverbänden gegen den Bau von neuen und den Ausbau von bestehenden Wasserkraftanlagen (das Trauerspiel um die sabotierte Erhöhung der Grimsel-Staumauer ist noch in unguter Erinnerung) sowie an den teilweise exorbitanten Forderungen nach Er-höhung der Restwassermengen. Nach dem absehbaren Ausstieg aus der Atomenergie wäre es nur folgerichtig, die einheimische Wasserkraft in der verbleibenden Zwischen-zeit soweit als überhaupt möglich zu fördern, ist sie doch unsere einzige Energiequelle, die massgeblich und zuverlässig zu unserer Ver-sorgung mit Elektrizität beiträgt und dies erst noch praktisch emissionsfrei. Die Bestrebun-gen von Natur- und Heimatschutz und ande-ren Interessengruppen mögen in einzelnen Fällen wohl ihre Berechtigung haben, nur scheint der Bogen angesichts der auf uns zu-kommenden Verknappung an einheimischer Energie überspannt zu werden. Eine emotionslose Güterabwägung zwischen dem Schutz unversehrter Landschaften und dem Anspruch auf die Nutzbarmachung unseres Wasserreichiums dürfte nur in wirklich be-gündeten Ausnahmefällen zulasten unserer zukünftigen Energieversorgung ausfallen.

Georges Zenobi, dipl. Ing. ETH/SIA

WECHSEL IM TEAM VON TEC21



01 Katinka Corts-Münzner war sieben Jahre Mitglied der TEC21-Redaktion (Foto: privat)

KATINKA CORTS-MÜNZNER

NEU BEI DUPLEX ARCHITEKTEN

(js) Katinka Corts-Münzner verlässt nach sieben Jahren die Redaktion TEC21. Nachdem sie als Volontärin zur Zeitschrift gestossen war, hat sie sich als Redaktorin auf die Ge-biete Architektur und Technik spezialisiert. In Themenreihen hat sie sich besonders dem hindernisfreien Bauen und dem Planen mit Licht gewidmet. Daneben hat sie Sonderhef-te produziert, die Produkte-Rubrik betreut,

die Homepage von TEC21 mitentwickelt und als IT-Verantwortliche amtiert. Seit 1. August 2012 ist sie bei Duplex Architekten in Zürich für redaktionelle Aufgaben und für die Öffent-lichkeitsarbeit verantwortlich. Zudem arbeitet sie weiterhin freiberuflich als Architekturjour-nalistin. Wir danken ihr für ihr vielfältiges En-gagement und für die gute Zusammenarbeit im Team. In ihrem neuen Aufgabenbereich wünschen wir ihr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.